

Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 6 (1935)
Heft: 9

Rubrik: Bericht des Kantonalkorrespondenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir suchten unsere „Philharmonie“ nun zu verwerten für rhythmische Übungen, für Reigen und Aufführungen. Sie ist uns fast unentbehrlich geworden. Bald ist sie uns auch wieder Begleiterin unseres Kindergesanges. Dann aber nahmen wir unsere Musik auch mit auf die achttägige Schulwanderung ins Rigigebiet. Da zeigte sie sich denn auf der ganzen Reise als famose Helferin einer ausgezeichneten Marschdisziplin und als Quelle frischen, fröhlichen Geistes. Sie erheiterte uns stille Abendstunden im Lager und Mußestunden nach der Mahlzeit. Sie war eine Verscheucherin von Mißstimmungen. Schiffahrten erhielten durch sie einen erhöhten Reiz. Und waren wir umringt von vielen Zuhörern, so erlebten diese geisteschwachen Kinder, daß ihre Leistungen wieder einmal von andern Menschen gewertet wurden. (Auch durch das Spielendürfen am Radio am 14. Juni.)

Hat diese Musik neben musikalischen Werten auch mithelfen können an Stelle von Minderwertigkeitsgefühlen Selbstvertrauen zu wecken, dann hat sie für unsere Schwachen einen herrlichen positiven Wert.

Bericht des Kantonalkorrespondenten.

Appenzell: Vorsteher P. Sch e u r e r.

Im Appenzellerland, namentlich im Außerrhoden, besitzt fast jede Gemeinde ein Armen- und Waisenhaus mit landwirtschaftlichem Betrieb. Bei ärmern und kleinern Gemeinden sind jedoch die Alten und Jungen beisammen, was leider ein großer Uebelstand ist, und schon öfters wurden Vorschläge gemacht für eine bessere Lösung. In dieser Beziehung könnte leicht Abhilfe geschaffen werden, wenn die Gemeinden ohne Waisenhäuser ihre Kinder den Gemeinden übergäben, welche Platz haben und dafür eingerichtet sind. Viele Gemeinden wären sicher bereit, auch ärmere Gemeindebürger aufzunehmen mit einem angemessenen Kostgeld, weil der Zöglingbestand in den letzten Jahren in unsern Waisenhäusern stark zurückgegangen ist. Die Armenhäuser oder Bürgerheime hingegen sind alle wohl besetzt, auch hier herrscht ein großer Uebelstand; denn es müssen oft würdige arme Leute vielfach mit Arbeitsscheuen oder ungunen Elementen zusammenwohnen. Die Gemeinde Teufen befaßt sich gegenwärtig mit der Lösung dieser Frage. Die Trennung soll mit Hilfe eines andern Hauses durchgeführt werden. Große Umbauten oder Aenderungen sind mir keine bekannt. In unserer Waisenanstalt darf noch erwähnt werden, daß der große Webkeller, in dem früher 15 Webstühle standen, in einen Spielsaal umgebaut wurde, was namentlich bei schlechtem Wetter eine große Erleichterung ist. Auch wir Anstaltseltern im Appenzellerland pflegen alljährlich unsere Zusammenkunft und legen einmal für einen Tag die Arbeit in die Hände unserer Mitarbeiter. Im Berichtsjahr unternahmen wir mit Autocars eine Reise nach Remptal. Die Leitung der Maggfabrik zeigte uns in zuvorkommender Weise den ganzen Betrieb und bewirtete uns festlich. Die Reise wurde noch mit einer Blustfahrt zum Rheinfall verbunden. Dieser Tag im fröhlichen Beisammensein bleibt uns Anstaltseltern in schöner Erinnerung.